



Der Projektansatz von *shifting walls*

1. Einführung in das Projekt

Das Erasmus+ Projekt [shifting walls](#) verbindet Medienerziehung mit der jüngeren Europäischen Geschichte. Die am Projekt beteiligten Organisationen sind *Kulturring in Berlin e. V.* (Deutschland), *Universität von Valladolid* (Spanien), *Kurybines jungtys* (Litauen), *Doukas School* (Griechenland), *Universität von Sofia* (Bulgarien) und das *Pestalozzi-Fröbel-Haus* (Deutschland).

30 Jahre nach Ende des Kalten Krieges erfreut sich Europa nunmehr eines beträchtlich höheren Demokratiestandards mit größerer Reise- und Redefreiheit. Gleichwohl ist dies kein festgeschriebener Status quo. Mauern gibt es immer noch und ständig werden neue errichtet. Viele junge Leute wissen nur sehr wenig über die jüngere Geschichte. Der traditionelle lehrbuchbasierte Geschichtsunterricht ist zumeist wenig spannend, statisch und beinhaltet selten aktuelle Themen. Parallel dazu verbuchen populistische Parteien ein zunehmendes Interesse. Insbesondere die jungen Leute scheinen das Vertrauen in die Demokratie verloren zu haben¹. Unser Ziel ist es, Schüler*innen im Alter von 11 bis 18 Jahren zu einer Auseinandersetzung mit Geschichte zu bewegen, indem sie ihre je eigene Story unter Verwendung kreativer Fotografien anfertigen. Über den Einbezug unterschiedlicher Perspektiven, die eigenen eingeschlossen, lernen sie, kritisch mit historischem und gegenwärtigem Informationsgeschehen umzugehen und sich in andere Wirklichkeiten einzufühlen. Die in den einzelnen Ländern entstandenen visuellen Geschichten werden hauptsächlich auf Instagram geteilt, auf dem bei jungen Menschen beliebtesten sozialen Medium. Der [Instagram-Kanal](#) des Projekts dient als Hauptplattform für die Präsentation der vielfältigen Geschichten mit dem Ziel, europaweit einen offenen Dialog anzuregen.

shifting walls ist in erster Linie für weiterführende Schulen konzipiert und könnte in unterschiedlichen Fachrichtungen wie etwa Geschichte, Politik, Gemeinschaftskunde, Fremdsprachenerwerb, Informationstechnologie, Ethik und Kunst umgesetzt werden. Das Projektteam von *shifting walls* stellt selbstentwickelte Unterrichtsmaterialien zur Verfügung, welche die letzten 30 Jahre europäischer Geschichte in drei ineinandergreifenden Themenbereichen abdecken:

- Der Mauerfall (1989/1990, das Ende des Kalten Krieges)
- Von 1990 – 2020 (der 30-Jahres-Zeitraum seit dem Mauerfall)
- Geschichte heute (neue Mauern, denen wir uns heute gegenübersehen)

Zu jedem Thema entwickeln wir Unterrichtshilfen mit Arbeitsblättern für Lehrende und Schüler*innen, zudem Lehrvideos sowie weitere Materialien zur Lehrerfortbildung.

¹ Keith Breene, 08. June 2017, World Economic Forum. "Millennials are rapidly losing interest in democracy" (Die Generation der Jahrtausendwende verliert rapide das Interesse an der Demokratie).

<https://www.weforum.org/agenda/2017/06/millennials-are-rapidly-losing-interest-in-democracy/>

2. Projektziele

Im Projekt *shifting walls* geht es vornehmlich darum, Schüler*innen neugierig zu machen und sie zu motivieren, sich mit europäischer Geschichte zu befassen; dies insbesondere durch den Einbezug des persönlichen Blickwinkels und individueller Geschichten. Das folgende Raster verdeutlicht die dem Projekt zugrundeliegenden Ideen:



3. Pädagogischer Hintergrund

In der Bildungsarbeit geht es um den Erwerb von Schlüsselkompetenzen. Seit etlichen Jahren hat die Europäische Union Schlüsselkompetenzen benannt, um die Bildungsvermittlung zu verändern: "Wenn man von einer eher statischen Auffassung der Lehrplaninhalte hin zu einer dynamischen Bestimmung der Kenntnisse, Kompetenzen und Haltungen ausgeht, welche die Schüler*innen im Lernprozess entwickeln müssen, dann macht dies einen Paradigmenwechsel in der Vermittlung von Bildungsinhalten, von Lehr- und Lernmethoden erforderlich, der sich zugleich auf die Organisation und Bewertung des Lehrplans auswirkt."². Diese Kompetenzen überlagern sich mit konzeptualisierten Fertigkeiten für das 21. Jahrhundert³ wie beispielsweise

Kritisches Denken: dies ist eines der Hauptanliegen des Projekts. Europäische Geschichte vermittelt sich nicht allein über ein Lehrbuch. Sie wird vielmehr von den jungen Menschen aktiv erkundet. Diese werden dabei ermutigt, über vorgegebene Inhalte hinauszuschauen, traditionelle Medien des Geschichtsunterrichts wie auch die hier vermittelten Ideen kritisch zu reflektieren. "Offene" Aufgabenstellungen unterstützen sie dabei, eigene Fragen zu stellen. Der Geschichtsunterricht will den Jugendlichen zu eigenständigem Denken verhelfen, das es ihnen ermöglicht, sich mit der Vergangenheit kritisch auseinanderzusetzen und in der Folge die Gegenwart zu hinterfragen, um die Zukunft zu verändern. Oder, so sagt es Peter Seixas: "sich der Vergangenheit zuwenden, um sich von ihr zu lösen."⁴

Kreativität: Die Schüler*innen arbeiten an kreativen Problemlösungsaufgaben und erstellen dabei ihre eigenen Geschichten anhand von Bildern und Texten. Sie erforschen Fotos sowie Artefakte und Kunstwerke. Visuelle Aufgaben befördern die kreative Verknüpfung von Bildern. Die Jugendliche beschäftigen sich damit, wie unterschiedliche Formate aussehen könnten, sachbasiert oder kreativ, in Verbindung mit geschichtlichen Inhalten.

Teamarbeit / Förderung sozialer und staatsbürgerlicher Kompetenzen: Gruppenarbeit zur Unterstützung von Reflexionsstärke und Problemlösungskompetenz. Die Jugendlichen entwickeln eigene Ideen, werden initiativ im Rahmen von Forschungsaufgaben und übernehmen Führungsverantwortung in den eigenen Projekten. Sich auf die Demokratie einzulassen, muss demokratisch erfolgen. Die individuelle Textproduktion zu historischen Themen ermöglicht den Schüler*innen einen stärkeren Einbezug in den Lernprozess. Im Geschichtsunterricht geht es von nun an nicht länger darum, die großen nationalen Gesten, wie sie in Büchern verzeichnet sind, lediglich zu memorieren.

Kommunikation: Die Schüler*innen erstellen authentische Texte zu Geschichtsthemen unter Einsatz einer im Unterricht bislang eher unüblichen Fotostrecke. Sie kommunizieren über Bilder, aber auch in sozialen Medien wie beispielsweise die Fotoplattform Instagram. Zugleich erleben sie die Kraft, welche aus der Versprachlichung eines persönlichen Fotos erwächst – als Erinnerung an einen individuellen Lebensabschnitt. Bislang Ungehörtes verschafft sich in Form mündlicher Erzählungen Gehör, was bis dahin nicht in den Lehrplänen vorgesehen war. Die

² <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX%3A52018DC0024> (p. 5).

³ "The four C's of 21st Century skills": <https://www.aeseducation.com/career-readiness/what-are-the-4-cs-of-21st-century-skills>

⁴ Seixas, Peter. 2004. In Llewellyn, Kristina R., Ng-A-Fook, Nicholas. 2015. "Introduction: Telling Tales in Schools. Oral history education, political engagement and youth" in *Oral History Education*. P. 102. https://www.academia.edu/39606857/Telling_Tales_in_Schools_-_Oral_History_Education

Schüler*innen öffnen sich für unterschiedliche affektive Verhaltensmuster wie Empathie, Mitgefühl und ein persönliches Sich-Zurücknehmen.⁵

Empathie / gegenseitige Achtung europaweit: das Geschichtenerzählen birgt eine gemeinschaftsbildende Funktion. Die Schüler*innen arbeiten miteinander, kommentieren Fotos und Geschichten der jeweils Anderen, und teilen ihre eigenen Stories. Das kann für alle Beteiligten eine ganz besondere Erfahrung ausmachen. Die Geschichten können eine Verbindung zwischen Vergangenen und Gegenwärtigem herstellen; dies über die Behandlung größerer sozialer und staatsbürgerlicher Themen, wie etwa existierende Schranken, politische Freiheit oder sozialer Wandel. Im europäischen Austausch können die Schüler*innen erfahren, wie Geschichte in unterschiedlichen Kulturen Europas wahrgenommen wird. Und dies bedeutet auch, Lehren zu ziehen aus alledem, worum Europa in der Vergangenheit gerungen hat.

4. Methodisches Vorgehen

Persönliche Geschichten zusammentragen

Als Teil des Projekts interviewen die Schüler*innen ihre Verwandten, Nachbarn usw. und kommen auf diese Weise zu ihren persönlichen Geschichten eines bestimmten Zeitabschnitts. Um dies zu erreichen, erstellen sie ihre eigenen Interviews, wobei sie ihre Fragen entweder selbst festlegen oder auf unsere Fragenauswahl zugreifen. Daraufhin erfolgt die Aufnahme der Interviews unter Verwendung der zur Verfügung stehenden technischen Ausstattung – z.B. Mobiltelefone, Audiorecording-Apps, Digitalkameras usw.

Historische Stätten und Artefakte erkunden

Die Schüler*innen werden ermutigt, ihre visuellen Fähigkeiten zu entwickeln, indem sie ihr Bewusstsein für historische Spuren in der Nachbarschaft schärfen. Dies können Gebäude, Ruinen, Gedenkzeichen sein, aber auch zeitgebundene oder zu bestimmten Anlässen verfertigte private Objekte wie etwa Postkarten, Kleidung, kleine Möbelstücke, Spielzeug oder Schmuck.

Kreatives Geschichtenerzählen

Nach der Informationsbeschaffung erzählen die Schüler*innen ihre je eigene persönliche Geschichte. Sie kombinieren dafür Quellen aus Geschriebenem, Gehörtem und Gesehenem. Zur detaillierten Planung der einzelnen Schritte schlagen wir die Erstellung von visuellen Szenenbüchern ("Storyboards") vor.

Der Einstieg ins Fotografieren

Im Verlauf der unterschiedlichen Projektphasen experimentieren die Schüler*innen mit Fotos. Sie nehmen Fotos auf, die Gedanken, Ideen, historische Augenblicke etc. für das Endprodukt festhalten. Unwichtig ist in diesem Zusammenhang die Qualität der gemachten Aufnahmen. Die Jugendlichen können sich der jeweils vorhandenen Technik bedienen, wie Mobiltelefone, Tablets, Digitalkameras usw. Der Kauf einer neuen technologischen Ausrüstung für das Projekt ist seitens der Schüler*innen nicht erforderlich.

⁵ Llewellyn, Kristina R., Ng-A-Fook, Nicholas. 2015. "Introduction: Telling Tales in Schools. Oral history education, political engagement and youth" in *Oral History Education*
https://www.academia.edu/39606857/Telling_Tales_in_Schools_-_Oral_History_Education

Die Jugendlichen erhalten überdies Gelegenheit, historische Fotografien von Dritten zusammenzutragen und einzusehen. Sie analysieren deren Bedeutung, Zweck und geschichtlichen Kontext.

Gruppenarbeit

Das Projekt ist darauf ausgerichtet, den Schüler*innen das wechselseitige Zuhören zu ermöglichen, so dass sie sich unterschiedlicher Meinungen und Realitäten bewusst werden. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Schüler*innen im gesamten Projektverlauf in Dreier- und Vierergruppen zusammenarbeiten und miteinander über Fotografien, Ideen, persönliche Geschichten, das "fertige Produkt" etc. ins Gespräch kommen.

Auf Instagram teilen

Die vom Statistischen Amt der Europäischen Union (EUROSTAT) im Jahr 2016 erstellten Statistiken zeigen, dass 80% bis 90% der jungen Europäer*innen täglich soziale Netzwerke nutzen, beispielsweise Instagram, Facebook und Twitter. Sie nutzen diese, um sich auszudrücken und zu kommunizieren. Deswegen greift *shifting walls* auf die Plattform Instagram zu, um die kreativen Geschichten aus Schülerhand und den abschließenden Projektertrag in Umlauf zu bringen.

Für die Veröffentlichung verwenden die Projektteilnehmer ihren eigenen Instagram Account – sofern sie diesen haben; ansonsten den Account des Projekts. Um allerdings einen Beitrag publizieren zu können, ist eine schriftliche Einverständniserklärung seitens der Schüler*innen (oder im Fall Minderjähriger seitens der Eltern) per E-Mail an uns zu senden. Wenn andere Personen auf Fotos oder in Videos erscheinen, ist ebenfalls deren schriftliche Einwilligung nötig.

Für einen Instagram-Upload sind zu berücksichtigen:

- Bildmaterial: Fotos (höchstens 5) und Videos (Maximaldauer 60 Sekunden)
- Unser hashtag: #shiftingwalls_eu
- Vertextung (höchstens 250 Wörter)

Erfahrung mit Instagram bereits im Vorfeld ist nicht notwendig. Das Projekt kann eine diesbezügliche Schulung sowohl für Schüler*innen als auch für Lehrer*innen leisten.

Reflexion

Ein weiterer wichtiger Teil des Projekts ist die Einplanung von genügend Zeit für dessen Reflexion. Indem die Schüler*innen angehalten werden, Zeit darauf zu verwenden, die gemeinsame Arbeit zu evaluieren, können sich analytische Fähigkeiten, Selbstwertschätzung und Gruppenzugehörigkeit ausbilden. Sie erhalten Feedback – Rückmeldungen, die sie im Hinblick auf neue Projekte für sich mitnehmen.

Welche Themen werden von den Schüler*innen bearbeitet?

Themen	Mögliche Aktivitäten
Thema 1: Der Mauerfall	<ul style="list-style-type: none"> ● Führe ein Interview mit Zeitzeugen (in Europa) zum Mauerfall durch
Thema 2: "Von 1990 bis 2020" (die 30 Jahre seit dem Mauerfall)	<ul style="list-style-type: none"> ● Mache Leute ausfindig, die den Wandel im Zeitraum 1990 – 2020 erfahren haben und interviewe sie ● Entdecke geschichtsträchtige Orte in deiner Stadt, in deiner

	<p>Nachbarschaft usw. durch eine Schnitzeljagd. Trage Informationen über diese Orte zusammen. Mache mit den gesammelten Materialien eine "Google Creator Tour" oder nutze die App "Actionbound"</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibe einen Text auf Instagram zu den Orten, von denen jeder seine eigene Geschichte hat
Thema 3: Geschichte heute	<ul style="list-style-type: none"> • Nimm nach der Pandemie an einer Demonstration teil – wie z.B. "Fridays for Future" – und dokumentiere deine Erfahrungen anhand von Bild-, Audio- und Textmaterialien • Befasse dich mit der Covid-19 Pandemie und gehe den Veränderungen nach, die ganz Europa betreffen

Mögliche Projektaktivitäten

Die Projektaktivitäten helfen schrittweise dabei, neugierig zu machen, individuelle Geschichten zu erkunden und kreative Geschichten zu erzählen. Jede Aktivität findet sich in den Arbeitsblättern für Lehrer*innen und Schüler*innen detailliert beschrieben.

	Mögliche Aktivitäten
Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> • Erkunde historische Fotografien von Plätzen und Leuten aus der Nachbarschaft • Bilde diese Orte auf einer Karte ab (geografischer Bezug) • Berücksichtige Themen wie "Schranken überwinden" oder "Zeitbezug" für weiterführende Perspektiven • Diskutiere "Wie wird Geschichte gemacht?", "Was lässt einen Moment historisch werden?"
Auswertung der Fotos	<ul style="list-style-type: none"> • Betrachte und untersuche ein bedeutsames historisches Bild in Gruppenarbeit • Berücksichtige unterschiedliche Perspektiven • Versetze dich selbst in diese Situation (Empathiekonzept)
Fotos machen	<p>Befolge die Schritte auf dem Arbeitsblatt gemäß den drei Themenpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plane Fotos, mache Fotos, wähle Fotos aus ...
Foto-Stories anfertigen	<p>Befolge die Schritte auf dem Arbeitsblatt gemäß den drei Themenpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeite an Geschichten, führe Interviews durch, mache eine Insta-Story ...
Die Foto-Stories teilen	<p>Befolge das Arbeitsblatt und die technische Gebrauchsanleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutze #shiftingwalls_eu und @shiftingwalls_eu • Drucke die Geschichten aus und präsentiere sie • Tausche dich aus mit anderen Schüler*innen, auch aus Partnerländern
Evaluieren / Diskutieren	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Geschichten • Gemeinsame Diskussion und Reflexion